



**Aus einem Gebüsch** äugen Judith Frankes Frauenköpfe aus Eschenholz (links) auf die ungleich stämmigeren Damen aus Eichenholz in der Mitte. Rechts im Hintergrund des Skulpturenparks in Mörfelden kippen Gerhard Völkles Figurensilhouetten in Rot und Gelb aus rostigen Eisenplatten heraus.

FOTO: STEFAN BENZ

# Kunst blickt auf Kunst

**Skulpturen** – Unter dem Motto „Park – Sichten“ sind in einer Parkanlage in Mörfelden Arbeiten von 13 Künstlern zu sehen

VON STEFAN BENZ

**MÖRFELDEN.** Stephan Guber hat wohl den besten Platz erwischt. An seinen Eichenholzfiguren kommt der Kunst-Spaziergänger im Mörfelder Skulpturenpark kaum vorbei. Die vier mehr als zwei Meter hohen Damen mit Haube, die er aus wuchtigen Eichenstämmen herauspräpariert hat, entfalten eine visuelle Sogwirkung. Wie sich drei von ihnen zueinander gruppieren, die vierte ein wenig abgewandt herüber späht, wie sie sich anschauen und dabei doch aneinander vorbei, das eröffnet ein spannungsvolles Gewirr von Blickachsen – verstärkt und verzerrt von einer Holzkugel, die den Schwerpunkt der Gruppe aus der Mitte heraus verlagert.

Judith Frankes drei Damen mit Eschenholzköpfen auf geflochtenem Torso äugen neugierig aus einem Gebüsch herüber, während Roger Rigorth nebenan eine strahlende Sonne aus Eichenholz und eine aus rostigem Stahl je nach Sicht und Stimmung auf- oder untergehen lässt. In diesem Winkel der Skulpturen-Schau geht das Konzept am schönsten auf, dass sich bei der 13. Mörfelder Freilichtschau im Titel „Park – Sichten“ andeutet: ein Spiel mit Perspektive und Panorama, Blicken und Bezügen. Wobei das Wort „Park“ ein großer Begriff ist für den baumbestandenen Grünstreifen, der in einem Wohngebiet von Mörfelden eher als städtischer Raumteiler zwischen den Einfamilienhäusern dient.

Auf dieser Fläche gleich 13

Künstlern ein Forum zu bieten, ist denn auch ein ambitioniertes Unterfangen, wenn es doch auch um die Wirkung von Körpern im Raum gehen soll. Die entfaltet sich nicht allerorten optimal. Viele figurale Arbeiten werden in der Park-Peripherie in kleinen Gruppen präsentiert, was diese Werke buchstäblich zu Randerscheinungen macht. Ein Bronze-„Paar“ von Lutz Brockhaus teilt sich eine Nische mit einer von Schlacken übersäten Bronze des Darmstädter Künstlerkollegen Joachim Kuhlmann. Guido Häfners um 90 Grad verdrehte stählerne Doppelsilhouette „Archetyp König“ irgendwo zwischen Picasso, Klee und Comic steht ein wenig abseits. Am wirkungsvollsten auf sich aufmerksam machen Gerhard Völkles eiserne Scheren-

schnitte von Figuren, die mal horizontal, mal vertikal aus einer rechteckigen Platte herauskippen. Daneben lässt Vöckle eine rostige „Gang“ aus dünnem Eisen im Wind schwanken.

Dergestalt bevölkert der Mensch in Metall und Holz die Grünanlage an allen Ecken. Im Zentrum aber ist Raum für Abstraktion: Rüdiger Seibt hat drei „Vogelhäuschen“ aufgestellt, die „sofort ein heiteres Gefühl“ beim Betrachter wecken sollen, aber auf Antrieb eher an rostige Hochspannungsmaste erinnern. Angelika Summas geometrische Drahtgeflechte sind so weit voneinander entfernt, dass man den Bezug nur auf den zweiten Blick bemerkt. Da lenken die roten Planen, die Volker Schönhals als „Hommage an Caspar David

Friedrich“ und sein Bild „Gescheiterte Hoffnung“ vom Untergang eines Schiffs im Packeis aufeinander gestapelt hat, das Auge zu sehr ab. Mag sein, dass Karina Wellmer-Schnell mit ihren Beiträgen in und um eine große Robinie das vielgestaltige Ensemble noch ein wenig verklammern kann. Beim Rundgang am Mittwochabend jedoch waren ihre Arbeiten die einzigen, die noch fehlten.

## WANN UND WO

Bis 12. September in der Parkanlage am Bürgerhaus Mörfelden (Blumenstraße). Zur Finissage gibt es um 11 Uhr eine Preisverleihung. Die Vernissage mit Schirmherr Ottmar Hörl ist am Sonntag (1. August) um 11 Uhr. Im Internet: [www.kommunalegalerie.de](http://www.kommunalegalerie.de)